



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 15.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 15. April 1912.

10. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 12. April. So gütig der Frühling dies Jahr auch einsetzte, so will es doch nicht recht Frühjahr werden. Der April brachte bis jetzt nur wenig schöne Tage; die Temperatur liegt unter der normalen. Die letzten Tage brachten starke Stürme, Schneefälle und frostige Nächte. Das bereits allgemein stark entwickelte Wachstum ist wieder zum Stillstand gekommen. Ob die Obstblüte gelitten hat, läßt sich noch nicht recht beurteilen. Dem jungen Klee, welchem die stärkeren Nachtfroste ebenfalls von Schaden sind, hat Schnee und Reif noch nichts getan; hoffentlich sind auch die Baumb Blüten, besonders die Kirichen, ziemlich gut dabei weggekommen. Die Reben stehen seit einer Woche im Wachstum still. Der Frost hat denselben nichts getan, denn die jungen Triebe sitzen noch immer in der Wolle. Es ist aber jetzt schon zu konstatieren, daß die Reben allgemein sehr gut ausgehen und daß nur wenige Knospen versagen. Der Winterfrost hat somit keinen Schaden getan wie anderwärts befürchtet wurde. Die Arbeiten sind durch das schlechte Wetter etwas gehemmt; die Drahtrahmen und Pfähle sind zum größten Teil neu gerichtet und ergänzt, aber zum Gerten der Fruchtweiden war es noch zu kalt. Am meisten ist der Bau des Bodens im Rückstande; dies wird aber bald ausgeglichen werden, wenn das trockene Wetter die Anwendung des Pfluges wieder gestattet. — Die bisher anderwärts stattgefundenen Frühjahrsversteigerungen hatten bis jetzt keinen rechten Zug und allenthalben wurden einzelne Nummern zurückgezogen. Es ist dies zwar jedes Jahr mehr oder weniger der Fall, muß aber jetzt, wo das Geschäft sonst so lebhaft ging, etwas überraschen. Für die Rheingauer Versteigerungen sind indessen begründete Hoffnungen vorhanden, daß dieselben ihr Renommee behaupten und gute Resultate erbringen werden.



Was bringen die Weinversteigerungen?

Für den Liebhaber feiner Weine beginnt jetzt die interessanteste Zeit des Jahres: die Zeit der Frühjahrsversteigerungen. Unter diesen nehmen die Termine des Verbandes deutscher Naturwein-Versteigerer sowohl nach Menge wie nach Güte der ausgetretenen Weine weitaus den ersten Platz ein. Im ganzen bringt dieser Verband heuer über 20 000 Hektoliter bester deutscher Naturweine auf den Markt. Den Anfang machen die großen Trierer Versteigerungen von Mosel, Saar- und Ruwerweinen (16. April bis 3. Mai) mit 1250 Fudern des raffigen, gesunden Jahrgangs 1910, Dann folgt die Rheinpfalz (1. bis 17. Mai) mit 510 Halbstück der drei letzten Jahrgänge, von denen besonders der reife und feurige 1911er interessieren wird, der Jahrhundertwein, der auch bei den Versteigerungen der Nahe (7. bis 10. Mai zu Kreuznach) und des Rheingaus (14. Mai bis 4. Juni) bei weitem überwiegt. Nahe (im ganzen 285 Halbstück) und Rheingau (im ganzen 770 Halbstück) bringen daneben noch 1910er, 1909er und 1908er. Die Auswahl ist bedeutend größer, als man bei den sonst knappen Weinversteigerungen hoffen durfte und deshalb ist auch anzunehmen, daß manches Faß sehr preiswert zu haben sein wird.

Die Weinmosternte im Jahre 1911.

Ueber die Ergebnisse der Weinmosternte des Jahres 1911 liegen folgende Angaben vor: Die gesamten im Ertrage stehenden 110 053 ha deutschen Reblandes haben im Jahre 1911 einen Mostertrag von 2 922 886 hl mit einem Werte von 178 287 105 Mk. gebracht, also durchschnittlich 1620 Mark auf 1 ha. Im Vorjahr betrug bei etwas größerer Fläche (112 506 ha) der Mostertrag 846 139 hl im Werte von 58 291 382 Mk. oder von durchschnittlich 518 Mk. auf 1 ha. Nach der Farbe des Weines unterschieden, lieferten im Berichtsjahre 83 523 ha an Weißweinstoff 2 400 722 hl

im Werte von 146 437 673 Mk.; von 15 220 ha wurden 383 867 hl Rotwein im Werte von 22 773 130 Mk. geerntet, und 11 310 ha ergaben 138 297 hl gemischten Wein im Werte von 9 076 302 Mk. Ein Vergleich des Berichtsjahres mit den weiteren Vorjahren zeigt, daß seine Erntemenge den Durchschnitt etwas übersteigt, der Erntewert sogar fast doppelt so groß ist.

	Hektarertrag hl	Wert des Mostes Millionen Mark
1911	26.6	178.3
1893/98	25.6	89.4
1902/10	23.1	97.8

An der Gesamtproduktion im Jahre 1911 waren beteiligt Preußen mit 537 197 Hektoliter, Bayern mit 713 511 Hektoliter, Württemberg mit 165 597 Hektoliter, Baden mit 364 914 Hektoliter, Hessen mit 387 625 Hektoliter, Elsaß-Lothringen mit 749 271 Hektoliter, das übrige Deutschland mit 4771 Hektoliter. Den größten Durchschnittsertrag lieferte die Rotweinernte im Bezirke Worms mit 54,6 Hektoliter und die Weißweinernte im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet mit 52,8 Hektoliter pro Hektar. Die höchsten Preise wurden im Rheingau erzielt, wo sich für Rotwein ein Durchschnittspreis von 128,50 Mk., für Rotwein ein solcher von 248,60 Mk. pro Hektoliter Most berechnet. Den höchsten Gelbertrag pro Hektar lieferte die Weißweinernte im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet mit durchschnittlich 4225 Mk. und die Rotweinernte in den Bezirken Dürkheim und Neustadt in der bayerischen Pfalz mit durchschnittlich 3168 Mk. Im ganzen Reich brachte die Weißweinernte einen Hektarertrag von durchschnittlich 1753 Mk., die Rotweinernte von durchschnittlich 1497 Mk.

„Deutscher Burgunder“.

Ueber die Frage, ob die Bezeichnung „Deutscher Burgunder“ für einen Wein, der aus in Deutschland gewachsenen Trauben der Burgunder-Rebe gewonnen worden ist, zulässig sei, hat sich der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) folgendermaßen geäußert:

„Als „Burgunder“ oder „Burgunderwein“ bezeichnet man allgemein die einen Weltruf genießenden Weine aus dem ehemaligen Herzogtum Burgund, besonders die Weine von den Hängen der Côte-d'Or. Die Bezeichnung „Burgunder“ ist also eine geographische Bezeichnung. Im gewerbsmäßigen Verkehr mit Wein dürfen aber geographische Bezeichnungen nach § 6 des Weingefetzes nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden. Die Benennung eines deutschen Weines als „Burgunder“ oder „Burgunderwein“ ist deshalb unzulässig und strafbar. Durch den Zusatz „deutsch“ wird dem Namen „Burgunder“ der Charakter als geographische Herkunftsbezeichnung nicht genommen. Die Bezeichnung „deutscher Burgunder“ scheint darum, von ihrem irreführenden Widerspruch ganz abgesehen, für deutschen Wein als ebensowenig zulässig wie die einfache Bezeichnung „Burgunder“. Dieselbe Auffassung vertritt das bayerische Oberste Landesgericht, das durch Urteil vom 17. Oktober 1911 entschieden hat, daß ein Wein, der in Griechenland von Reben gewonnen wurde, die aus Malaga dorthin verpflanzt worden waren, nicht die Bezeichnung „Griechischer Malaga“ tragen dürfe.

Ebenso hat das Reichsgericht in einem Urteil vom 18. Mai 1911 ausgesprochen, daß die Strafbestimmungen des Weingefetzes auf solchen Traubenmost Anwendung fänden, der unter der Herkunftsbezeichnung „Tokayer“ in den Verkehr gebracht wird, aber nicht aus dem ungarischen Weinbaugebiet Tokaj stammt, sondern aus Trauben gewonnen wurde, die in Rheinheffen gewachsen sind und dort „Tokayer Trauben“ genannt werden.

Von dem hier behandelten Falle der Benennung des Weines verschieden ist es, wenn zur Kennzeichnung der Eigenart des Erzeugnisses einer einwandfreien geographischen Herkunftsbezeichnung der Name der Reborte beigelegt wird, aus der der Wein gewonnen wurde. Eine solche Angabe würde mit dem Weingefetz auch dann nicht im Widerspruch stehen, wenn die Reborte nach ihrer wirklichen oder vermeintlichen Heimat benannt ist; vorausgesetzt allerdings, daß diese Angabe in einer Weise angebracht ist, daß die Mißdeutung, als handle es sich um die Herkunft des Weines, vermieden bleibe.

W. B.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

+ Aus dem Rheingau, 12. April. Mit großem Interesse sieht man der Weinversteigerung des Lorchhäuser Wenzelvereins, welche am 17. April. stattfindet, entgegen. Wir hatten Gelegenheit, die Weine — nur 1911er — eingehend zu probieren und müssen gestehen: unsere Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen. Die charakteristischen Merkmale des edlen Jahrganges, die hohelegante, harmonische Art und das feine Bukett treten bei jeder einzelnen Nummer deutlich in Erscheinung. Da eine stattliche Partie ausgebaut wird und der Lorchhäuser Wenzelverein durch prompten koulanten Zuschlag bekannt ist, dürfte sich wohl für Liebhaber der Besuch der Versteigerung lohnen.

* Aus dem Rheingau, 12. April. Die Probetage der Königl. Domäne finden in diesem Jahre am 14. und 21. Mai in Eberbach im Kapitelsaale und im Kelterhause bzw. zu Rüdesheim im Versteigerungssaale statt.

* Deßloch, 12. April. Die Weingroßhandlung Gebrüder Wagemann, Postlieferanten, Wiesbaden, kaufte von Weingutsbesitzer Heinrich Molsberger 8 Halbstück 1911er Deßlocher aus nur erstklassigen Lagen, edle Rieslinggewächse. Der Preis wurde nicht bekannt.

* Winkel, 12. April. Die Lokalbeobachterbezirke in der hiesigen Weinbergsgemarkung haben eine anderweitige Einteilung erfahren, und sind die nachfolgenden Herren zu Lokalbeobachtern ernannt worden: Gutsbesitzer Joseph Basting dahier (für Bezirk Nr. 53.), Gutsinspektor Jakob Hamm auf Schloß Bollrads (für Bezirk 54), Gutsbesitzer und Gastwirt Andreas Kilian dahier (für Bezirk Nr. 55), Gutsbesitzer und Verwalter Adam Raß dahier für Bezirk Nr. 55 A), Gutsbesitzer Heinrich Adam Krayer dahier (für Bezirk Nr. 55 B) und Gutsbesitzer und Dachdeckermeister Joseph Philipp Schwarz hier (für Bezirk Nr. 55 C).

Vom Rhein.

= Vom Mittelrhein, 12. April. Die jetzt eingetretene kältere Witterung hält eine Weiterentwicklung der weit vorgeschrittenen Vegetation etwas zurück. Im Handel ist es ruhig. Bei den Abschläffen handelt es sich meist um kleinere Posten. Bezahlt wurden für das Fuder Rousumwein 950—1050 Mk. und für die besseren und besten Weine 1100—1200 Mk., vereinzelt sogar bis 1600 Mk. Das Geschäft in älteren Weinen ist lebhafter geworden. So erbrachte das Fuder 1910er in Oberwesel 1060—1150 Mk., in Rheinbrohl 930—990 Mk. und in Salzig 980—1075 Mk.

Von der Lahn.

* Nassau, 12. April. (Neue Weinbauanlagen.) Der hiesige Weinbau ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen, da die Winzer infolge der vielen Fehljahre die Lust verloren haben. Frhr. v. Marschall in

Geisenheim hat nun in hiesiger Gemarkung eine große Anzahl Weinbergdrieschen angekauft, um den wegen seiner Güte bekannten „Rassauer Roten“ von neuem im Großen anzubauen. Fñhr. v. Marschall wird am 1. Juli nach Nassau verziehen um sich ganz dem Weinbau widmen zu können.

Aus Rheinhessen.

= Aus Rheinhessen, 12. April. Die schönen Tage des Vorfrühlings haben ihr Ende erreicht und das Aprilwetter hat die Oberhand bekommen. Schnee wechselt mit Regen ab und zu Zeiten wird es recht empfindlich kalt. Soweit es sich jedoch jetzt schon beurteilen läßt, haben die Reben unter der jüngsten Kälte nicht gelitten. Die Weinbergsarbeiten schreiten trotz der wenig günstigen Witterung rasch voran. Infolge der Versteigerungen ist der freihändige Handel ziemlich ruhig. Die erzielten Preise sind sowohl bei den Versteigerungen als auch beim freihändigen Verkauf hoch. Freihändig verkauft wurden in der letzten Woche in Rheinhessen etwa 120 Stück 1911er Wein. Für das Stück 1911er wurden in Böllstein 730 Mk., in Spiesheim 760 Mk., in Wallertheim 780 Mk., in Dittelsheim 800 Mk., in Vechtheim 830—860 Mk., in Mettersheim 920 Mk., in Alsheim und in Rierstein 1050 Mk., in Oppenheim 1100 Mk. und in Büdesheim 1200—1600 Mk. erlöst.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 12. April. Größere Abschlüsse in 1911er Weinen wurden in der letzten Zeit in Ebernburg getätigt. Der hierbei erzielte Preis betrug für das Stück 1240 Mark.

△ Von der Nahe, 12. April. Der Stand der Weinberge ist durchweg gut. Es werden gute Hoffnungen für den kommenden Jahrgang gehegt. Der freihändige Handel ist flau. Bezahlt wurden für das Stück 1911er 900 bis 1000 Mk., für die Weine der besseren und besten Lagen 1100—1200 Mk. In älteren Jahrgängen ist der Handel still.

Von der Mosel.

⊙ Von der Mosel, 12. April. Der Stand der Reben ist bis jetzt vorzüglich. Die Reben beginnen bereits das erste Grün zu zeigen und zwar sehr gleichmäßig. Die Arbeiten in den Weinbergen sind teilweise beendet. Für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms hat der letzte Kreistag zu Trier eine Beihilfe von 5000 Mk. bewilligt. Das Geschäft ist in der letzten Zeit lebhafter. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1911er in Alf 800—900 Mk., in Entkirch 825 Mk., in Zell 800—920 Mark, in Hagenport und in Keften 820—950 Mk., in Kobern 900—1000 Mk., in Kochem 780—900 Mk., in Treis 780—900 Mk. und in Winningen 825—1010 Mk. Im Gegensatz zu den großen Vorräten in 1911er Wein sind die Bestände in älteren Jahrgängen stark gelichtet. Das Geschäft in diesen ist still.

Aus Franken.

* Aus Franken, 10. April. Mit dem Stande der Reben ist man vollkommen zufrieden, sie sind gegen sonst sehr weit voraus, hoffentlich nicht zu weit. Das Geschäft zeigte in den jüngsten Tagen wieder etwas mehr Leben. Die letzten Preise für 1911er waren in Würzburg 90—135 Mk., in Escherndorf 90—124 Mk., in Rödelsee 85—95 Mk., in Zphofen 82—90 Mk., in Dettelbach 75—77 Mk., in Klingenberg 80—86 Mk., in Heibingsfeld 75—78 Mk., in Volkach 70—80 Mk., in Mainbernheim und Mainstockheim 75—79 Mark, in Miltenberg 79—80 Mk. und in Kitzingen und Umgebung 70—75 Mk. die 100 Liter.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 10. April. Der Geschäftsgang ist sehr ruhig geworden und nur vereinzelt kommt es zu Abschlüssen. 1911er Rotweine kosteten 500—540 Mk.

und Weißweine 580—730 Mk. die 1000 Liter. — Aus dem Bezirke Dürkheim. Der Rebschnitt ist nahezu beendet bis auf die unteren Lagen, wo man wegen der Frostschäden noch auf den Austrieb warten will. Der Witterungsumschlag läßt einige Befürchtungen hegen; in Freinsheim mußte bereits die Räucherwehr eingreifen. — Die Preise für Rotweine sind abermals gestiegen, da die Portugieserreben unter dem Februarfrost teilweise sehr stark gelitten haben und dieses Jahr weniger tragen werden. Zuletzt hat man für Rotweine 570 bis 750 Mk. bezahlt und für 1911er Weißweine in Herrheim a. Bg. 920—950 Mk. und in Friedelsheim, Freinsheim, Ungstein und Dürkheim 850—1000—1250 Mk. die 1000 Liter. — Vom unteren Gebirge. In den 1911ern ist der Geschäftsgang nach wie vor äußerst lebhaft. Rotweine wurden zuletzt in Neustadt und Umgebung mit 550—800 Mk. und Weißweine mit 800—1000 Mk. bezahlt und in Grünstadt und Umgebung Weißweine mit 700—760 Mk. für 1000 Liter. In den rheinpfälzischen Nebentälern entstehen sehr viele neue Weinberge. Auch hier war der Einkauf in letzter Zeit sehr rege. Im Alsenzthal stellten sich Rotweine auf 540 bis 560 Mk. und Weißweine auf 760—875 Mk. und im Zellertal Weißweine auf 730—860 Mk. die 1000 Liter.

Aus Baden.

* Aus Baden, 10. April. Die Reben haben derart große Fortschritte gemacht, daß, wenigstens in bevorzugten Lagen, bereits die ersten Triebe zum Vorschein kommen. Der Handel in 1911ern bleibt sehr lebhaft, und da die Bestände in 1911ern zusehends abnehmen, sind die Preise teilweise wieder gestiegen. Es kosteten die 1911er zuletzt im unteren Rheintal 57—60 Mk., Rotweine 65—72 Mk., in der Ortenau und in der Bühlergegend 80—95 bzw. 95 bis 130 Mk., am Kaiserstuhl 60—78 bzw. 72—80 Mk., im Markgräflerland 62—80 bzw. 70—79 Mk., im Breisgau 58—70 bzw. 67—76 Mk. und am Bodensee 52—65 bzw. 67—75 Mk. die 100 Liter. Die älteren Jahrgänge sind fast ganz in festen Händen.

Aus Württemberg.

* Aus Württemberg, 10. April. Die Reben beginnen zu treiben, sodaß man sich mit den noch rückständigen Arbeiten beilegt. Das Tragholz ist gesund und kräftig. Die neuen Weine haben sich allgemein gut weiter entwickelt und finden überall Anklang, aber die hohen Forderungen erschweren sehr das Geschäft. Die 1911er werden in meist nur kleinen Posten abgesetzt zu 75—95 Mk. für Weißweine und zu 85 bis 125 Mk. die 100 Liter für Rotweine.

Aus Elsass-Lothringen.

* Aus dem Elsass, 10. April. Die Reben haben sich schon so weit entwickelt, daß sie stellenweise bereits austreiben. Der Austrieb ist aber etwas zu früh, die Räucherwehren mußten bereits in Tätigkeit treten. — Der Geschäftsgang ist ungemein lebhaft. Es stellten sich zuletzt die 1911er in Rufach und Geberschweiler auf 30—33 Mk., bessere Weine auf 40—50 Mk. (ein vereinzelter Posten 1904er auf 60 Mark), in Rappoltsweiler auf 32—35 Mk., bessere Gewächse auf 40—50 Mk., in Thann und Reichenweier Edelweine auf 50—60 Mk., in Gebweiler desgleichen auf 70—72 Mark, in Türrheim ebenso auf 45—50 Mk., in Gertweiler und Heiligenstein Klevner auf 37—41 Mk., in Molsheim Rotweine auf 37—40 Mk., Riesling auf 45—48 Mk., in Wolzheim Riesling auf 46—50 Mk., in Marlenheim Rotweine auf 38—41 Mk. und in Weisenburg Tokayer auf 33—45 Mark die 50 Liter.

Aus Tirol.

* Aus Tirol, 10. April. Der außerordentlich mild gewesene Winter hat den Reben keinerlei Frostschäden gebracht, und die auch jetzt noch kühle Witterung hält die allzuknappste Entwicklung der Reben zurück. — Der Weinversand war

normal, und bis zum Herbst werden hier die Keller leer sein. Allerdings hat sich diesmal das Ausland nur sehr wenig am Einkauf beteiligt, namentlich Süddeutschland und die Schweiz haben fast ganz versagt. Der kürzlich hier stattgefundene Weinmarkt war sehr reich beschickt mit 1910er und 1911er Jahweinen und einer größeren Kollektion älterer Flaschenweine. Namentlich die 1911er haben guten Absatz gefunden, und wenn sie auch gerade kein Jahrhundertwein sind, so findet sich doch mancher hervorragende Tropfen.

Verschiedenes.

△ R ü d e s h e i m, 12. April. Die hiesige Ortspolizei hat infolge der vorgekommenen Beschädigungen der Rebstöcke für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Gleichzeitig hat sie die erneute Bekanntmachung erlassen, daß jeder der sich in den Abendstunden, in denen das Betreten der Weinberge verboten ist, in diesen aufhält, mit einer Geldstrafe von 10 Mk. oder bis zu 3 Tagen Haft bestraft wird.

* Ueber den 1911er Wein finden sich in dem zweiten Bande des Jahresberichts der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin u. a. folgende Ausführungen: Die Weine der Mosel und Saar dürften zwar den blumigen eleganten 1895er, teils auch dem reifen 1900er gleichen, ihre Vorjahre also weit überragen, aber die edlen Weine der Pfalz werden den 1900er kaum erreichen. Von Rheinhessen und insbesondere vom Rheingau ist tatsächlich Hervorragendes zu melden. Freilich stehen die Preise in allen Weinbaugebieten, insbesondere im Rheingau, auf einer Höhe, daß die Weine später für den weniger Bemittelten als Genußmittel kaum in Frage kommen. Auch aus Burgund kann man, allerdings zu sehr hohen Preisen, einen wundervollen Wein erwarten. Die relativ kleine Ernte von Bordeaux hat in Voraussetzung eines großen Jahrgangs dazu geführt, daß umfangreiche Frühkäufe schon am Stock zu stetig steigenden Preisen erfolgten. Mit einem Preisfall der Bordeaux- und Burgunderweine ist in Anbetracht der Tatsache, daß fast die sämtlichen bekannten Gewächse schon im November vom Handel aufgekauft waren, sich also in fester Hand befinden, kaum zu rechnen; dagegen werden voraussichtlich die Preise an der Mittelmosel für bessere Weine weichen, sobald ein günstiger Verlauf der Blüte des Weinstocks auch für 1912 einen reichen Ertrag verspricht, denn dort lagern unverkauft noch ganz bedeutende Vorräte. Die mittleren Weine hingegen sind an der Unter- und Mittelmosel sorgfältig ausgesucht und aufgekauft. Auch die Obermosel mit ihren kleinen Weinen gibt in Anbetracht großer Vorräte keine Aussicht auf Preisstabilität, sondern eher auf einen Rückgang der Preise, denn ohne Zuckerung sind diese 1911er Weine schwer zu verwenden. Stark gelichtet sind die Vorräte an der Saar; die Preise sind dort jetzt sehr hoch, aber ein Weichen der Preise von hochwertigen Weinen ist auch hier zu erwarten, wenn die Aussichten für 1912 günstig werden.

* G a s t w i r t e k a m m e r n? In der amtlichen Statistik werden die Gast- und Schankwirte zu den Handelsgewerbetreibenden gezählt. Sie haben aber bisher in den Handelskammern keine Vertretung gefunden, obwohl zu den 1 896 473 Handelsgewerbetreibenden 600 801 Gast- und Schankwirtschaften gehören (mit einem Personal von 803 404 Köpfen). Der Reichsverband deutscher Gastwirtsverbände hat daher an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin die gesetzliche Errichtung von Gastwirts-kammern verlangt wird, damit das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe seine Interessen selbständig und jedenfalls wirksamer als bisher fördern kann. Der Bittschriften-Ausschuß des Reichstags hat mit der Eingabe nicht viel anzufangen gewußt und sie schließlich dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme überwiesen, um überhaupt zu einem Entschluß zu kommen. Der Ausschuß hat

gemeint, der Gastwirtsstand habe bei der großen Zahl seiner Mitglieder auch jetzt schon die Möglichkeit, seinen Einfluß bei der Besetzung der Handelskammern geltend zu machen. Sogar die Zuziehung eines Regierungskommissars wurde abgelehnt. Es ist fraglich, ob das Verhalten des Ausschusses gerechtfertigt war. Das Gastwirts-gewerbe hat viele berechtigte Beschwerden, die sich am ehesten abstellen ließen, wenn für eine gesetzliche Standesvertretung gesorgt würde. Diese könnte auch für die Staatsbehörden durch Erstattung von Gutachten von großem Nutzen sein. Eine gesetzliche Vertretung würde den Gastwirten die Lösung vieler praktischer Aufgaben erleichtern. (Fortbildungsschulen, paritätische Arbeitsnachweise, Fürsorge für die Angestellten usw.) Diese und andere Gesichtspunkte scheinen doch erwägenswert. Der Ausschuß des Reichstages hat die vielen in der Eingabe berührten Mängel als vorliegend anerkannt, aber sich zu einem günstigen Bescheid nicht entschlossen. Mit diesem Bescheid wird die Frage schwerlich erledigt sein.

* A n l a g e e i n e r d e u t s c h e n S e k t k e l l e r e i i n R e i m s. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß die Firma H e n k e l l u. C o. in Biebrich-Biesbaden durch Erwerb eines größeren Geländes mit eigenem Bahnanschluß in Reims eine Niederlassung dort zu errichten im Begriffe ist. Die Pläne zu dieser, vorderhand nur für die Pflege der in Deutschland abzufüllenden Champagnerfassweine gedachten Anlage sind, ebenso wie die des Biebricher Etablissements, von Professor Paul Bonaz zu Stuttgart entworfen worden, und bis zum nächsten Herbst schon wird das Gebäude seinem Zwecke zugeführt werden. Es dürfte dies die erste Ansiedlung einer deutschen Sektellerei in Reims sein.

* W e i n b a u - A u s s t e l l u n g. Im Juli ds. Js. findet in Pamplona Provinz Navarra, Spanien, unter dem Protektorate S. M. des Königs Alfonso XIII. ein Kongreß mit Weinbau-Ausstellung statt, an welchem sich Autoritäten des Weinbaues aus allen europäischen Staaten und Amerikas mit Vorträgen beteiligen werden. Aus der Schweiz wird Herr Professor Dr. Fäz aus Lausanne das Wort ergreifen. Die Ausstellung sämtlicher spanischer Weine dürfte für unsere großen Weinimporteure von besonderem Interesse sein. Das königl. spanische Konsulat in Bern hält Programme dieser Veranstaltung zur Verfügung der Interessenten. Die Teilnehmer genießen auf den spanischen Bahnen eine Preisermäßigung von 50% der Fahrtage.

* D e r W e i n b a u i n R u s l a n d. Nach den von der Abteilung für landwirtschaftliche Statistik gesammelten Daten hat sich die Weinernte und die Lage des Weinbaues in Russland in nachfolgender Weise gestaltet: Die Witterung war im Herbst vorigen Jahres im allgemeinen recht trocken, jedoch nicht genügend warm. Das Reifen der zur Weinbereitung bestimmten Traubenforten verspätete sich infolge des späten kalten Frühjahrs und des diesem ähnlichen Sommers. Im europäischen Russland trat volle Reife der Trauben größtenteils erst Ende August und anfangs September ein und im Kaukasus erst in der zweiten Hälfte des September. Die Ernte fiel im ganzen recht verschieden aus, unter mittel in vielen bäuerlichen Wirtschaften, wo die Weingärten schlecht gepflegt und besorgt werden. Der durchschnittliche Ernteertrag in dem ganzen Weinbaurayon kann ungefähr auf 150 bis 200 Pud (1 Pud = 16,38 Kilo) pro Dessätine (109,25 Ar) geschätzt werden. In einzelnen großen Wirtschaften der Krim und des Kaukasus erreichten die Erträge der Weinernte jedoch auch die Höhe von 900 Pud pro Dessätine. Nachdem man in den meisten Gegenden in der ersten Hälfte des September mit der Weinernte begonnen hatte, war sie zur zweiten Hälfte des Oktober meist zu Ende; nur in der Krim zog sich die Ernte der Trauben der Dessertweine bis zum November hin. Der Qualität nach guten Wein erzielte

man im Kaukasus, in den übrigen Gegenden im ganzen nur mittlere oder sogar nur unter mittlere Qualitäten. Was die Traubenkrankheiten anbetrifft, so wurden überall Meltau und Oidium bemerkt; besonders der erstere hat sich stark in einigen Gegenden entwickelt und den kleinen Weinbergsbesitzern großen Schaden zugefügt. Insekten wurden mit Ausnahme der Reblaus in Bessarabien und der Krim nur vereinzelt und in geringen Mengen beobachtet. (Nach „Prawit Wjestnik“.)

* Weinprobe durchs Telephon. Aus Paris wird berichtet: In der französischen Akademie der Wissenschaft wurde über eine Entdeckung des Schweizer Gelehrten Dutoit Bericht erstattet, der ein merkwürdiges Verfahren der Weinprobe entdeckt hat. Die Mitteilung erregte zunächst begreifliches Erstaunen: was kann Wein mit dem Telephon zu schaffen haben? Aber der Schweizer Gelehrte gibt eine sehr einfache Erklärung. Keiner unverfälschter Wein ist eine elektrische Stromleitung. Wein mit künstlichen und chemischen Zusätzen dagegen verfügt über diese Eigenschaft garnicht oder in verringertem Maße und daraus ergibt sich die Möglichkeit, durch die Elektrizität die absolute Naturreinheit eines Weines sicher festzustellen. Dutoit hat diesen Gedankengang sinnerreich ausgenutzt; er hat eine kleine Tube konstruiert, die mit Wein gefüllt wird, und mit dem Telephon verbunden ist. Ist der Wein rein, so kann man ungehindert sprechen, liegen aber Weinfälschungen vor, so nimmt die Möglichkeit einer telephonischen Verständigung ab und in vielen Fällen steigert sich die Störung zu der Unmöglichkeit der telephonischen Mitteilung. Zwei französische Forscher haben diese Entdeckung des Schweizer Gelehrten umfangreichen praktischen Experimenten unterzogen, deren Ergebnis nun die Akademie beschäftigt hat. Man hält die weitgehenden Folgerungen Dutoits zwar nicht als endgültig erwiesen, aber die Versuche haben doch gezeigt, daß gewisse künstliche Zusätze, wie die weitverbreitete Beifügung von Sulfaten, durch die Telephonprobe sofort und einwandfrei ausgedeckt wird. Mit der chemischen Analyse des Weines vermag die Telephonprobe jedoch nicht Stich zu halten, da sie lediglich die Frage der absoluten Naturreinheit des Weines beantwortet und über die Art der Zusammenfassung naturgemäß nichts aussagt.

* Frauen als Weinkennerinnen. Weinkenner behaupten meist, das Schicksal habe den Frauen die Gabe einer echten Weinzunge verweigert. Die Zahl der Frauen, die als echte Weinkennerinnen in Fachkreisen bekannt geworden sind, ist allerdings sehr klein. Als eine solche galt die Frau des Londoner Weingroßhändlers Oldham, sie war eine Meisterin in der Weinprobe und ihr feiner Geschmack mag ihrem Gatten bei der Auswahl des Berufes unschätzbare Dienste geleistet haben. Auch die vor zwölf Jahren in Paris verstorbene Frau Pommeroy war auf dem Gebiete der Weinbeurteilung eine unumstrittene Autorität und in Spanien lebt noch jetzt eine Frau Sousa, deren Rat von vielen spanischen Weinhändlern vor dem Einkauf eingeholt und gut bezahlt wird. Aber diese Spanierin, von deren Urteil besonders in den südlichen Provinzen Spaniens wahre Wundergeschichten erzählt werden, kann sich mit einer jungen Französin kaum messen, die vor wenigen Jahren als ein neuer Stern am Himmel aufgestiegen ist. Das ist, wie im „American Magazine“ berichtet wird, die Fräulein Collinère, die mit klugem Instinkt ihre Begabung zu ihrem Verufe gemacht hat und heute als Weinkennerin Summen verdient, um die mancher Weinkenner diese junge Dame beneiden kann. Sie ist dabei merkwürdigerweise absolute Temperenzlerin, und trinkt nie auch nur einen Tropfen von den unzähligen kostbaren Sorten, die ihr zur Probe unterbreitet werden. Der echte Kenner wird bei einer Weinprobe bekanntlich niemals wirklich trinken, er riecht an dem Wein und nimmt ein

paar Tropfen auf die Zunge; dann aber wird er sich den Mund spülen und wenn möglich vor der nächsten Probe etwas trockenes, weißes Brot kauen, um den Geschmack des eben gekosteten Weines loszuwerden, damit er bei dem Rosten der neuen Sorte nicht nachklingen und das Urteil beeinflussen kann. Daher bedeutet Fräulein Collinères Abneigung gegen den Weingenuß kein Hindernis für ihren Beruf, den sie nun bereits seit Jahren ausübt. Ihre ganze Lebensweise ist der Erhaltung ihres empfindlichen Geschmacks gewidmet, sie isst niemals stark gewürzte Speisen und hält eine strenge Diät, nur um die Fähigkeiten ihrer Weinzunge nicht in Gefahr zu bringen. Aber diese Opfer machen sich auch bezahlt, und in ein paar Jahren wird sich die Dame wahrscheinlich als Millionärin von ihrem Verufe zurückziehen können. Schon heute wird sie von vielen großen französischen Weinhäusern regelmäßig bei allen großen Einkäufen um ihr Urteil befragt und durch ihre Tätigkeit bezieht sie ein Einkommen, das wohl durchschnittlich 100 000 Franken im Jahre erreichen mag.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

— Kreuznach, 10. April. Die heutige Versteigerung der Herren Laun u. Waegelin, Weingutsbesitzer in Kreuznach, brachte ein Angebot von 105 Nummern 1904er, 1908er, 1909er und 1910er Rhae-, Rhein- und Rheingauer Weinen, darunter viele Naturweine. Bei gutem Besuche und stotten Geboten konnten die meisten der ausgetobenen Nummern zugeschlagen werden. Wegen zu niedriger Gebote wurden 13 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 2 Halbstück 1904er Scharlachberger 1100—1200 Mk., 1 Halbstück Badesheimer desgleichen 900 Mk. Ferner erlösten 1908er: 3 Halbstück Laubenheimer 910—920 Mk., 2 Halbstück derselben Gemarkung 470 und 500 Mk., zusammen 3710 Mk., durchschnittlich das Stück 927 Mk., 4 Stück Schloß Bodelheimer 890—950 Mk., zusammen 3720 Mk., durchschnittlich das Stück 930 Mk., 3 Stück Rorheimer 890 bis 920 Mk., zusammen 2710 Mk., durchschnittlich das Stück 903 Mk., 1 Stück Kreuznacher 830 Mk., 1 Stück Altenbamberger und 1 Stück Niederhäuser je 860 Mk., 2 Stück Badesheimer 1180 und 1700 Mk., 1 Halbstück Geisenheimer 580 Mk., 1 Stück Binger 1190 Mk., 1 Halbstück derselben Gemarkung 590 Mk. Es erbrachten 1909er: 2 Stück Kreuznacher 790 und 870 Mk., 3 Stück Bosenheimer 810 und 920 Mk., zusammen 2530 Mk., durchschnittlich das Stück 843 Mk., 2 Stück Rorheimer je 880 Mk., 1 Stück Martinsteiner 800 Mk., 2 Stück Binger 870 und 880 Mk., 1 Halbstück derselben Gemarkung 650 Mk., 1 Stück Münsterer 1000 Mk., 3 Stück Laubenheimer 870—890 Mk., 3 Halbstück derselben Gemarkung 450—580 Mk., zusammen 4140 Mk., durchschnittlich das Stück 920 Mk., 1 Halbstück Altenbamberger 440 Mk., 2 Stück Rorheimer 900 und 1010 Mk., 2 Stück Niederhäuser 850 und 870 Mk., 4 Stück Schloß Bodelheimer 900—1080 Mk., zusammen 3820 Mk., durchschnittlich das Stück 955 Mk., 4 Stück Oppenheimer 920—1070 Mk., zusammen 3860 Mk., durchschnittlich das Stück 965 Mk., 4 Stück Dienheimer 940—1160 Mk. 3 Halbstück derselben Gemarkung 440—500 Mk., zusammen 5550 Mk., durchschnittlich das Stück 1009 Mk., 3 Halbstück Riersteiner 550—750 Mk., zusammen 1850 Mk., durchschnittlich das Halbstück 617 Mk., 1 Halbstück Erbacher 570 Mk., 1 Stück Badesheimer 1250 Mk., 1 Stück Hochheimer 1210 Mk., 2 Halbstück derselben Gemarkung 660 und 680 Mk. und 1 Halbstück Johannisberger 780 Mk. Endlich wurden bezahlt für 1910er: 1 Stück Kreuznacher 850 Mk., 1 Halbstück derselben Gemarkung 430 Mk., 1 Halbstück Rorheimer 480 Mk., 1 Stück Rorheimer 910 Mk., 2 Stück Niederhäuser 880 und 900 Mk., 1 Stück Burg Sponheimer 880 Mk., 4 Stück Schloß Bodelheimer 920—1020 Mk., zusammen 3930 Mk., durchschnittlich für das Stück 982 Mk.,

4 Stück Laubenheimer 960—990 Mk., zusammen 3870 Mk., durchschnittlich das Stück 968 Mk., 2 Halbstück Schloß Raizenberger je 580 Mk., 1 Halbstück Destricher 760 Mk., 1 Halbstück Mittelheimer 690 Mk., 1 Stück Binger 1110 Mk., 1 Halbstück Geisenheimer 800 Mk. und 1 Halbstück Winkler 890 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 78½ Stück auf 78 780 Mk. ohne Faß.

△ Oberwesel, 10. April. Das D'Arvis'sche Weingut brachte heute 24 Nummern 1911er naturreine Weiß- und Rotweine zur Versteigerung. Es erbrachten Weißweine: 6 Fuder Oberweseler 1050—1290 Mk., zusammen 6870 Mark, durchschnittlich das Fuder 1145 Mk., 10 Fuder Engeshöller 1010—1820 Mk., zusammen 10 280 Mk., durchschnittlich das Fuder 1028 Mk., 4 Fuder Rauber 1070—1110 Mark, zusammen 4340 Mk., durchschnittlich das Fuder 1085 Mark. Gesamterlös 23 490 Mark.

= Mainz, 10. April. Herr Ph. Winter I., Weingutsbesitzer in Schornheim-Oppenheim, brachte heute 41 Nummern 1910er Weine zur Versteigerung. Es erbrachten: 34 Stück Guntersblumer 740—870 Mk., 3 Halbstück derselben Gemarkung 400—410 Mk., zusammen 28 840 Mk., durchschnittlich das Stück 826 Mk., 4 Stück Alshemer 800—810 Mk., zusammen 3220 Mk., durchschnittlich das Stück 805 Mk., 4 Stück Ludwigshöher 750 bis 780 Mk., zusammen 3070 Mk., durchschnittlich das Stück 767 Mk., 2 Stück Dienheimer 800 und 810 Mk., 2 Halbstück derselben Gemarkung je 430 Mk. und 1 Halbstück Riersteiner 450 Mk. Gesamterlös 38 050 Mark.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Bingen a. Rh. Donnerstag, den 18. April, mittags 12¼ Uhr, läßt Herr Seligmann Simon in Bingen a. Rh. im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachversteigerte Weine versteigern: 3/1, 1/2 und 1/4 Stück 1904er, 1911 u. 8/2 Stück 1909er, 20/1, 4/2 u. 1/4 Stück 1910er, 17/1 u. 6/2 Stück 1911er Weißweine von Bodenheim, Laubenheimer, Münster, Norheim Schloß Bodelheim, Oppenheim, Rierstein, Kempten, Büdesheim, Bingen, Hochheim, Geisenheim, Johannisberg, Winkel, Rüdesheim usw. worunter Naturweine; 5 Fuder 1909er und 5 Fuder 1910er Moselweine; ferner 6/2 Stück 1909er, 2/4 Stück 1904er Rotweine, Frühburgunder und Spätrot von Ingelheim und 2/4 Stück 1904er Altmannshäuser Rotwein (Natur).

* Kreuznach. Montag, den 22. April, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Alter Adler“, Hofstraße 9., zu Kreuznach lassen die Herren Ed. u. J. B. Engelsmann, Weingutsbesitzer in Kreuznach, 23 Stück und 10 Halbstück 1911er naturreine Weißweine nur eigenes Wachstum, meist Rieslingweine aus den Gemarkungen Kreuznach, Norheim und Bingenheim versteigern. Unmittelbar daran anschließend läßt versteigern: Frau Barth. Giesel Wwe., Weingutsbesitzerin in Kreuznach, 9½ Stück 1911er naturreine Weißweine eigenen Wachstums, meist Rieslingweine aus besseren Lagen der Kreuznacher Gemarkung.

* Bingen a. Rh. Mittwoch, den 24. April, mittags 12 Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ in Bingen a. Rh. lassen versteigern Herr Georg Rade, Weingutsbesitzer in Bingen a. Rh. 2/2 Stück 1909er, 2/2 Stück 1910er, 15/1, 15/2 und 2/4 Stück 1911er Natur-Weißweine aus den besseren und besten Lagen von Bingen und nächster Umgebung, darunter feine Riesling-Auslesen aus Mühlenberg, Kempterberg und Scharlachberg, die Herren Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Büdesheim am Scharlachberg, 4/2 und 1/4 Stück 1911er Büdesheimer und Winkler (Rheingau) Riesling-Weine sowie 31/2 Stück 1911er Büdesheimer Burgunder-Rotweine.

* Bingen a. Rh. Donnerstag, den 25. April, mittags 12 Uhr im „Englischen Hof“ in Bingen, lassen die Herren Kommerzienrat Coblenz und Jos. Phil. Meyer Erben 6/1, 31/2 und 1/4 Stück 1911er Weißweine (Naturweine) nur eigenes Wachstum aus den besseren und besten Lagen von Bingen, Büdesheim, Kempten, Münster und Odenheim, worunter feinste Riesling-Auslesen aus den Weinbergen am Mainzerweg, Kempterberg und Scharlachberg.

* Bingen a. Rh. Donnerstag, den 25. April, nachmittags 1½ Uhr, bringt die Rotwein-Zentrale in Uhrweiler im Bahnhof-Saale in Bingen circa 8 Fuder, 38/2 und 21/4 Stück 1907er, 1908er, 1909er und 1911er Rottweine, darunter viele Naturweine und feinste Auslesen, zur Versteigerung.

* Bad Dürkheim. Freitag, den 26. April, mittags 12 Uhr, im Saale der H. Barth'schen Brauerei, läßt Herr Rudolph Barth, Weingutsbesitzer und Bürgermeister, circa 40 000 Liter 1911er Weißweine eigenes Wachstum versteigern.

* Rüdesheim a. Rh. Samstag, den 27. April, mittags 1 Uhr, läßt Herr Max Broemser, Rüdesheim a. Rh., im Saale des „Hotel Jung“: 24/2 und 2/4 Stück 1905er, 1909er, 1910er, 1911er Rüdesheimer, 9/2 Stück 1911er Destricher, Winkler und Johannisberger, sowie 8250/1 Flaschen 1905er, 1907er und 1908er Rüdesheimer, Geisenheimer, Steinberger und Hallgartener Naturweine von mittleren Weinen bis zu feinen Spitzen öffentlich versteigern. Tare: Faßweine: 1909er: Mk. 820—1330 per Halbstück; 1905er: Mk. 810—1340 per Halbstück; 1910er: Mk. 850—1000 per Halbstück und Mk. 700 per Viertelstück. 1911er: Mk. 790—2000 per Halbstück. Flaschenweine: Mk. 1.40—2.50 per Flasche.

* Mainz. Montag, den 29. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liedertafel zu Mainz, läßt Herr Heinrich Schlamp, Weingutsbesitzer in Rierstein a. Rh. 6/2 und 1/4 Stück 1910er, sowie 16/1 23/2 und 2/4 Stück 1911er Riersteiner Naturgewächse aus den bekanntesten Lagen, worunter hochfeine Spitzen, versteigern. Tare: Mk. 1100—1400 per Stück und Mk. 650—3000 per Halbstück.

= Rauenenthal, 12. April. Auch in diesem Jahre wird das Kimmel'sche Weingut bei dem Aufmarsch der Frühjahrs-Weinversteigerungen nicht fehlen. Diese Versteigerung wird sogar heuer ein besonderes Interesse bieten, insofern sie eine selten schöne Kollektion 1911er Rauenenthaler Hochgewächse zum Ausgebot bringt. Die Rauenenthaler Weine stehen unbestritten an der Spitze der Rheingauer Edelgewächse und dürfen wir es uns erlauben, etwas besonderes über die Qualität des schon so viel besungenen Jahshundertweines zu sagen. Die Probetage, 13., 20. und 25. Mai, werden den Fachleuten eine Kostprobe bieten, wie sie vielleicht der gegenwärtigen Generation zum zweiten Male vorbehalten bleibt!

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich

Weinversteigerung in Hochheim am Main.

Donnerstag, den 9. Mai 1912, mittags 1 Uhr, im Saale der „Burg Ehrenfels“ in Hochheim a. M., läßt Herr

Georg Kroeschell

11/2 und 2/4 Stück 1910er

31/2 und 2/4 Stück 1911er

Weine aus seinen renommierten Gütern von
Hochheim und Rauenenthaler Nonnenberg
versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre: 22. April.

Allgemeine Probetage am 6., 7. und 8. Mai und vor der Versteigerung im Kroeschell'schen Hause in Hochheim.

Wein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Sonnabend, den 25. Mai 1. J., nachmittags 1 Uhr, gelangen in der „Burg Graß“ zu Eltville

58/2 Stück 1911er Weine

aus dem

Kimmel'schen Weingut in Rauenenthal

zum Ausgebot.

Probetag für die Herren Kommissionäre: 23. April.

Allgemeine Probetage: 13. und 20. Mai im Kelterhause zu Rauenenthal und 25. Mai vormittags 10½—11½ Uhr, in der „Burg Graß“ zu Eltville.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Mittwoch, den 17. April, vormittags 11³/₄ Uhr, lässt der

Lorchhäuser Winzerverein

im Saale des Hotel „zum Rebstock“ zu Lorchhausen seine komplette 1911er Kreszenz:

21/1 u. 24/2 Stück 1911er Naturweine

versteigern. Probetag am 17. April im Versteigerungslokale.

Näheres teilt auf Wunsch prompt mit

der Vorstand.

Die anschliessende Weinversteigerung von Jakob Klotz Wwe. umfasst noch

12/2 Stück 1911er Naturweine.

Weinversteigerung

in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 18. April 1912, mittags 12¹/₄ Uhr, lässt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein,

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

3/1, 1/2 und 1/4 Stück
1904er

19/1 u. 8/2 Stück 1909er

20/1 u. 4/2 u. 1/4 Stück
1910er

17/1 u. 6/2 Stück 1911er

5 Fuder 1909er und 5 Fuder 1910er Moselweine;
ferner

6/2 Stück 1909er } Rotweine, Frühburgunder und Spätrot
2/4 „ 1904er } von Ingelheim.

u. 2/4 Stück 1904er Assmannshäuser Rotwein (Natur).

Allgemeine Probetage vom 11. April an in den Kellereien des Versteigerers Mainzerstraße 60/62.

Naturwein-Versteigerung

zu Kreuznach.

Am Montag, den 22. April 1912, vorm. 11 Uhr, im Hotel „alter Adler“, Hochstraße 9, zu Kreuznach lassen die Herren

Ed. u. J. B. Engelsmann

Weingutsbesitzer in Kreuznach

23/1 und 10/2 Stück 1911er naturreine Weissweine
nur eigenes Wachstum, meist Rieslingweine aus den Gemarkungen Kreuznach, Roxheim und Wingenheim versteigern.

Unmittelbar daran anschließend lässt versteigern:

Frau Barth. Bessel Wwe.

Weingutsbesitzerin in Kreuznach

9¹/₂ Stück 1911er naturreine Weissweine
eigenen Wachstums, meist Rieslingweine aus besseren Lagen der Kreuznacher Gemarkung.

Allgemeine Probetage am 16., 17. und 18. April, Hofgartenstraße 2 sowie am 22. April von 9 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Wein-Versteigerung.

Am 25. April 1912, nachmittags 1¹/₂ Uhr, bringen wir im Bahnhof-Saale zu Bingen zum Ausgebot
ca. 8 Fuder, 38/2 und 21/4 Stück
1907er, 1908er, 1909er und 1911er

Ahrrotweine,

darunter viele Naturweine und feinste Auslesen.

Probetage für Weinhändler (nur gegen Vorzeig. der Mitgliedkarte ihres Verbandes) am 5. April in Mainz im Taunushotel.

Allgemeine Probetage am 16. April in Mainz (Taunushotel) und am 17., 24. und 25. April in Bingen im Bahnhof.

Proben werden nur in beschränkter Anzahl verabfolgt.

Näheres durch die Herren Kommissionäre und die

Rotwein-Zentrale in Ahrweiler.

Naturwein-Versteigerung

zu Bad Dürkheim.

Freitag, den 26. April 1912, mittags 12 Uhr, im Saale der H. Bart'schen Brauerei, lässt Herr

Rudolph Bart,

Weingutsbesitzer und Bürgermeister,

ca. 40.000 Liter 1911er Weissweine

eigenes Wachstum versteigern.

Probetage: Dienstag, den 16. April, sowie am Versteigerungstage, 26. April im Versteigerungslokal.

Insizrat Muck, kgl. Notar.

Wein-Versteigerung

zu Bad Münster a. Stein.

Am Dienstag, 30. April 1912, vorm. 11 Uhr, versteigern die Herren

H. u. F. Schmuck, Weingutsbesitzer,

in Rabels „Central-Restaurant“

ca. 50 Nummern Weisswein

verschiedener Jahrgänge, darunter

15/1 und 20/2 Stück 1911er Naturweine,

meist Rieslingweine eigenen Wachstums und Kelterung, aus den besseren und besten Lagen von Münster a. St., Norheim, Niederhausen, Schloß Bodelheim, Ebernburg und Altenbamberg.

Allgemeine Probetage am 23., 24. und 25. April sowie am 30. April im Versteigerungslokal.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 11. Juni 1912, versteigert der Unterzeichnete

ca. 45 Halbstück 1911er Neudorfer Naturweine

vorwiegend Rieslinggewächse.

Näheres später.

Neudorfer Winzer-Vereins E. G.

Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr,
lasse ich im Saale des Konzerthauses der Liedertafel versteigern:

**14/1, 39/2 und 4/4 Stück 1911er
Niersteiner Naturweine**

aus guten und besten Lagen, worunter feinste Riesling-Auslesen.

Probetage: in meiner Behausung in Nierstein Oberdorsstraße 26 ^{1/10} für die Herren Kommissionäre am 10., 11. und 12. April. **Allgemeine Probetage:** am 17., 18., 19., 23., 24. und 27. April. Im Mainzer Konzerthausaal vor und während der Versteigerung.

Franz Jos. Sander,

Weingutsbesitzer u. Gross. Hess. Beigeordneter in Nierstein a. Rh.

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Samstag, den 4. Mai l. Js., nachm. 2 Uhr, läßt die
de Ridder'sche Güter- u. Kellereiverwaltung
in der „Burg Craß“ zu Eltville ihre auf den Gütern **Nürnberg** und **Großed**, Rheingau (ehemalig **Herzogl. Nass. Domäne**) erzielte gesamte **1911er Kreszenz**, und zwar

9 Halbstück Rotweine, 30 Halbstück Weissweine u. 2 Viertelstück Auslese
versteigern. **Probenahme** in Eltville in der „Burg Craß“ für die Herren **Kommissionäre** am 19. April, **allgemeine** am 27. April und am Versteigerungstage vormittags.

Hieran anschließend läßt Herr

Hugo Kolb aus Schlangenbad,
Weinkellerei in **Rauenthal** im Rheing.,
ca. 10/2 Stück 1908er, 09er und 10er **Rauenthaler Weine**,
5/2 Stück **Rheinweine**, ca. 2000 Flaschen **Rheingauer** und
ca. 1000 Flaschen **Bordeauxweine** versteigern.

Probetage ebenfalls am 19. u. 27. April in der „Burg Craß“.

Naturwein-Versteigerung zu Rauenthal i. Rhg. Freitag, den 10. Mai 1912, nachmittags 1 Uhr,

läßt der

Rauenthaler Winzerverein E. G.

im Saale des Winzerhauses zu
Rauenthal im Rheingau

80 Halbst. 1911er Rauenthaler Naturweine
zum Verkaufe ausbieten.

Probetage: für die Herren **Kommissionäre** am 15. April und 3. Mai; **allgemeine Probetage:** am 25. April, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand des

Rauenthaler Winzervereins E. G.

Weinversteigerung zu Kreuznach.

Mittwoch, den 1. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, läßt

Beigeordneter J. Winkler,

Weingutsbesitzer in Kreuznach, Norheim, Oppenheim-Dienheim
im **Hotel „Alter Adler“** in Kreuznach

4 Stück und 19 Halbstück 1909er
2 Stück und 5 Halbstück 1910er
3 Stück und 11 Halbstück 1911er | **Weißwein**
eigenes Wachstum

aus guten und erstklassigen Weinbergslagen von Kreuznach, Norheim und Oppenheim-Dienheim versteigern.

Probetage im Hause des Versteigerers (Rheingrafenstr. 11) am 17., 18. und 19. April für die Herren **Kommissionäre**.

Allgemeine Probetage am 25., 26. und 27. April, sowie am 1. Mai von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungstotal.

Jakob Burg

Spedition – Rheinschiffahrt – Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

— Weintransporte —

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

— WEINKISTEN —

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebannter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

Der Vertrieb

eines in allen Kultursorten patentierten und seit Jahren von fachkundiger Seite mit hervorragenden Erfolgen erprobten

Pflanzenschutzmittels

zur gleichzeitigen Bekämpfung von tierischen und pflanzlichen Schädlingen (im Weinbau z. B. Heu- und Sauerwurm neben Peronospora und Oidium, im Obstbau Fusci gladium, Blutlaus u.s.w.) ist bezirksweise von grosser, chemischer Fabrik

zu vergeben.

Offerten unter K. J. 8741 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

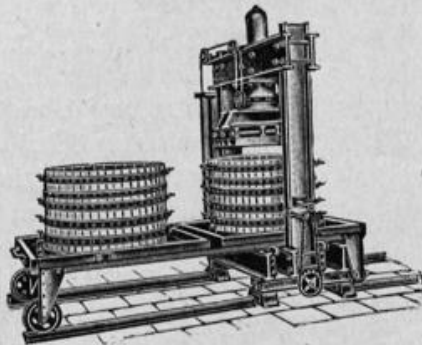
Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Hydraulische Unterdruckkeltern
mit ausfahrbaren oder
ausschwenkbaren Presskörben.

**Differenzial-
Hebel-Pressen.**

**Umbau
von Spindelkeltern in
hydraulische
Pressen.**



Hydraulische
Oberdruckpressen
mit Eichenholzbiel.

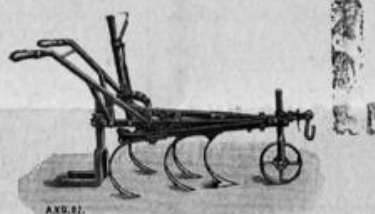
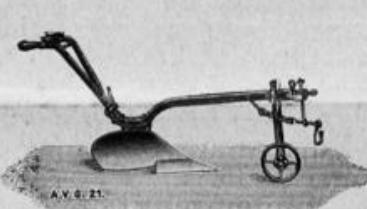
Kontinuierliche
WEINPRESSEN.

Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

— Illustrierte Kataloge gratis und franko! — Vertreter gesucht! —

Ventzki's preisgekrönte

**Spezialgeräte für Wein-, Hopfen- und
andere Pflanzenkulturen in Reihen**



sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und einfacher Handhabung, sowie Haltbarkeit und können von Interessenten auf der Burg Klopp in Bingen a. Rh., wo dieselben ständig ausgestellt sind, besichtigt werden.

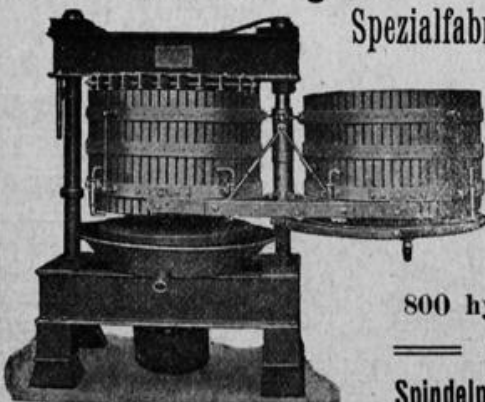
Preislisten gratis und franko.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.

EISLINGEN (Württemberg).

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik G. m. b. H., Wittlich (Rhd.)

Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.



Lieferanten der Kgl. Domänen, staatliche
Fachlehranstalten und der bedeutendsten
Weinproduzenten des In- und Auslandes.

**Nur beste Anerkennungen
und Zeugnisse.**

800 hydraulische Pressen im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.

Junger tüchtiger

Rüfer

für Holz- und Kellerarbeit bei
dauernder Beschäftigung nach
Ostreich gesucht.

Näheres Expedition Marktstr.

Besonders günstige Gelegen-
heit zur Errichtung einer

filiale oder dergl.

In Langensalza sind Keller-
eigen, Herstellungspreis Mt. 60.000
für Mt. 1200 zu vermieten. Ev.
Teilabgabe oder Kauf.

Fahrtstuhl vorhanden.

Oskar Noack,
Langensalza.

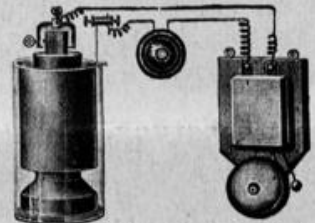
Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.



Elektrische Lehrmittel

für Schule, Haus u. praktischen
Gebrauch, Bedarfsartikel für
Schwachstrom.

Lehrreicher Katalog, grösst. d.
Branche, 2500 Abbild., gegen 30
Pfg. Briefmarken, die bei Austr.
gekürzt werden, frei.

H. R. Müller, Weimar 156.

Waschböcke und Melkschemel

kräftig sowie dauerhaft.

Wilh. Streok, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.

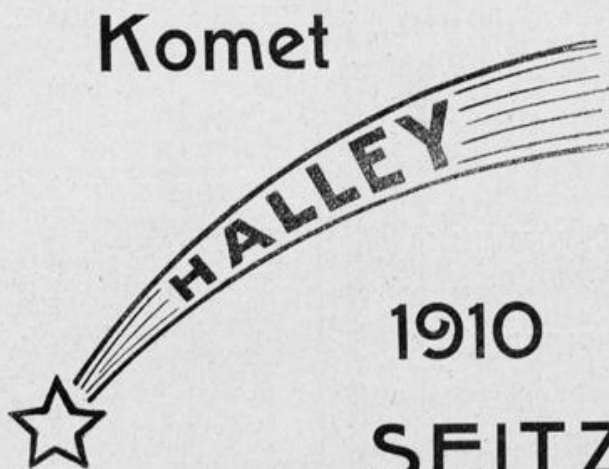
Katalog
gratis! **Direkt an Privat**

In Chevreux-Borleber Schnür-
und Knopfstiefel mit und ohne
Lacktappe für

Damen u. Herren Paar Mt. 15.50

Luxusausführung 7.50

Paarweise Nachnahme.
— Umtausch gestattet. —
Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.



SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke

KREUZNACH.

Der Seitz'sche

Flaschen-Abfüllfilter

„Komet 1910“

mit kombinierter zum Patent angemeldeter

Asbest-Theorit-Filtrierschicht

hat sich an Millionen abgefüllten Flaschen glänzend bewährt und wurde ca. zwei Jahre lang praktisch ausprobiert. In Verbindung mit dem Seitz'schen rotierenden Umfüllbock „Halley“ auch zur Filtration von Flasche zu Flasche.

Man verlange Sonderprospekt.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne von morgens bis abends.

Johannes A.

offerieren

alle Arten Südweine

billiger ab Transit-Lager

Hamburg

als bei direkten Bezügen ab Ursprungsland

Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine
Türkische, Griechische Weine,
Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
Tiefdunkle rote Verschnittweine
Echte DOURO-PORTWEINE

Hamburg

Proben gratis w. franco!

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

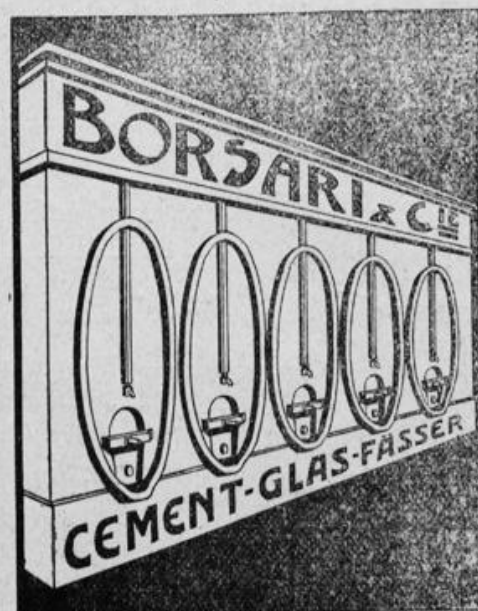
ETIKETTEN

für WEIN, LIKÖR, SEKT, KONSERVEN, MARMEADEN, HONIG etc.
Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU



ungefähr 3000000 Hektolitrier im Betrieb.

ZOLLIKON ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.